

Autorenübersicht

Annelore [Achatz](#) Lamprechtshausen Salzburg – Ana [Bilandzija](#) Salzburg – Annabell [Brand](#) Salzburg – Michaela [Essler](#) Bürmoos Salzburg – Walter [Hansy](#) Gänserndorf Niederösterreich – Tomas [Friedmann](#) – Alois [Fuchs](#) Bürmoos Salzburg – Nina [Groß](#) Moosdorf Wien – Literaturhaus Salzburg – Hans-Peter [Graß](#) Friedensbüro Salzburg – Ulrike [Guggenberger](#) Oberndorf Salzburg – Helmut [Guggenberger](#) Oberndorf Salzburg – Hilda [Hammertinger](#) Anthering Salzburg – Cordula [Hofmann-Molis](#) Kirchanschöring – Michael Honzak [Honzi](#) Seekirchen am Wallersee Salzburg – Karl [Jocha](#) Budapest – Helmut [Junger](#) Berlin – Daniel [Krainer](#) Bürmoos Salzburg – Ingrid [Kreiter](#) Südtirol Salzburg – Reinhard [Lackinger](#) Salvador Brasilien – Ludwig [Laher](#) St. Pantaleon Oberösterreich – Martina [Lang](#) Salzburg – Ulli [Mairinger](#) Bürmoos – Karl G. [Mayr](#) Taxham Salzburg – Andreas [Maislinger](#) Universität Innsbruck – Gerhard [Michalek](#) Nußdorf am Haunsberg Salzburg – Astrid Müller Salzburg – Bernhard [Müller](#) Lamprechtshausen Salzburg – Walter [Müller](#) Salzburg – Peter [Neumaier](#) Koppl Salzburg – Elisabeth [Pichler](#) Hallwang Salzburg – Robert [Pienz](#) Schauspielhaus Salzburg – Chris [Ploier](#) Thalgau Salzburg – Christiane [Pott-Schlager](#) Lamprechtshausen Salzburg – Andrea [Nührig-Reiser](#) Salzburg – Thomas Selinger [Big T.](#) Bürmoos Salzburg – Christina [Schatzl-Gruber](#) Salzburg – Alois [Schöpf](#) Lans Tirol – Mag.a [Christina Schröder](#) Südwind Wien – Walter [Schweinöster](#) Lofer Salzburg – Christine [Schweinöster](#) Lofer Salzburg – Manfred [Siebinger](#) Salzburg – Ingrid [Schultschik](#) Bürmoos Salzburg – Andrea [Sigl](#) Lamprechtshausen Salzburg – Michael [Steinberger](#) Nußdorf – Karl [Traintinger](#) Lamprechtshausen Salzburg – Stephan [Traintinger](#) Wien – Gidon [Wagner](#) München – Kurt [Winkler](#) Bürmoos Salzburg – Monika [Wolfgruber](#) Berndorf Salzburg – Irina [Zelewitz](#) Salzburg

Redaktionsteam

Das Redaktionsteam der Dorfzeitung ist einem ständigen Wechsel unterworfen. Wir freuen uns über jeden Mitarbeiter, der die Dorfzeitung auf ihrem Weg eine Zeit lang begleitet, egal wie lange. Bei uns gibt es keine materiellen Werte zu verdienen aber sehr sehr viel Ehre. Die Reihung erfolgt nach keinem wertenden Kriterium, es sind auch die Hauptinteressengebiete der Kollegen angeführt.

Redaktionsleitung, Bildredaktion

[Dr. Karl Traintinger](#)

Redaktionsteam

[Elisabeth Pichler](#), Theater, Literatur

[Thomas Selinger](#), Cartoons

[Michael Honzak](#), Cartoons, Kochrezepte

[Bernhard Gössnitzer](#), Dorfschlaraff

[Reinhard Lackinger](#), Kommentare

[Dr. Heide Maria Müller](#), Literatur, Musik, Theater

[Rebecca Schönleitner](#), Literatur

[Sonja Schönleitner](#), Literatur

MMag. Siegfried Steinkogler, Musik

[Wolfgang Ecker](#), Kurzgeschichte, Satiren

Autorenübersicht

Annelore [Achatz](#), [Bio](#), Lamprechtshausen Salzburg – Paul [Arzt](#) Bürmoos Salzburg – Karl [Bauer](#) Gleisdorf Steiermark – Ana [Bilandzija](#) Salzburg – Annabell [Brand](#) Salzburg – Wolfgang [Ecker](#) Oberndorf – Michaela [Essler](#) Bürmoos Salzburg – Walter [Hansy](#) Gänserndorf Niederösterreich – Tomas [Friedmann](#) – Alois [Fuchs](#), [Bio](#), Bürmoos Salzburg – Nina [Groß](#) Moosdorf Wien – Literaturhaus Salzburg – Hans-Peter [Graß](#) Friedensbüro Salzburg – Michaela [Gründler](#) – Salzburg – Ulrike [Guggenberger](#) Oberndorf Salzburg – Helmut [Guggenberger](#) Oberndorf Salzburg – Hilda [Hammertinger](#) Anthering Salzburg – Cordula [Hofmann-Molis](#) Kirchanschöring – Michael Honzak [Honzi](#) Seekirchen am Wallersee Salzburg – Karl [Jocha](#) Budapest – Helmut [Junger](#) Berlin – Daniel [Krainer](#) Bürmoos Salzburg – Ingrid [Kreiter](#) Südtirol Salzburg – Reinhard [Lackinger](#) Salvador Brasilien – Ludwig [Laher](#) St. Pantaleon Oberösterreich – Martina [Lang](#) Salzburg – Ulli [Mairinger](#) Bürmoos – Karl G. [Mayr](#) Taxham Salzburg – Andreas [Maislinger](#) Universität Innsbruck – Gerhard [Michalek](#) Nußdorf am Haunsberg Salzburg – Astrid [Müller](#), [Bio](#), Salzburg – Bernhard [Müller](#) Lamprechtshausen Salzburg – Walter [Müller](#) Salzburg – Peter [Neumaier](#) Koppl Salzburg – Elisabeth [Pichler](#) Hallwang Salzburg – Robert [Pienz](#) Schauspielhaus Salzburg – Chris [Ploier](#) Thalgau Salzburg – Christiane [Pott-Schlager](#) Lamprechtshausen Salzburg – Andrea [Nührig-Reiser](#) Salzburg – Astrid [Rössler](#) – Salzburg – Thomas Selinger [Big T](#). Bürmoos Salzburg – Christina [Schatzl-Gruber](#) Salzburg – Alois [Schöpf](#) Lans Tirol – Christina [Schröder](#) Südwind Wien – Gerlinde [Starck](#) – Laufen Obb. – Walter [Schweinöster](#) Lofer Salzburg – Christine [Schweinöster](#) Lofer Salzburg – Manfred [Siebinger](#), [Bio](#), Salzburg – Ingrid [Schultschik](#) Bürmoos Salzburg – Andrea [Sigl](#) Lamprechtshausen Salzburg – Maria [Schweiger](#) Salzburg Michael [Steinberger](#) Nußdorf – Karl [Traintinger](#) Lamprechtshausen Salzburg – Stephan [Traintinger](#) Wien – Gidon [Wagner](#) München – Kurt [Winkler](#) Bürmoos Salzburg – Monika [Wolfgruber](#) Berndorf Salzburg – Irina [Zelewitz](#) Salzburg

Mohnsonne. Mehr als Kunst in der Kirche

Ostersonntag, 5 Uhr früh. Im fahlen Licht des erwachenden Tages nähern wir uns dem Südeingang Tittmonings. Vom Zentrum her ragt der Zwiebelturm des katholischen Gotteshauses der größeren Schwester jener kleinen evangelischen Kirchengemeinde, zu dessen Osterfest wir eingeladen sind.

Von Karl G. Mayr, kama

Eines fällt gleich auf, diese Kirche steht nicht wie hierzulande üblich im Ortszentrum, sondern bei den Leuten wo sie leben und arbeiten. Gott in nächster Nachbarschaft, also. Der Andachtsraum ist dunkel, die Kerzen der versammelten Gläubigen schaffen eine ganz besondere Atmosphäre der feierlichen Erwartung.



Ein besonderer Tag in mehrfacher Hinsicht. Jesus ist auferstanden und eine Pfarre hat sich ein ganz besonderes Symbol in ihre Kirche geholt. Nicht wie üblich das Bildnis des leidenden Gekreuzigten soll am Tag seiner Auferstehung über dem Altar enthüllt werden, sondern die kraftstrotzende Mohnsonne der Laufener Künstlerin Christine Smaczny. Ihr warmes, leuchtendes Rot strahlt das pralle Leben auf den Altar und Kirchengemeinde. Für alle und alles gleich stark. So war dann auch die Begrüßung des Pfarrers Eberhard Zeh eine stimmige Ergänzung. Egal wer jetzt gekommen ist, Gläubige, Andersgläubige, Ungläubige, ihr alle seid willkommen.

Man glaubt es diesen Menschen. Ihr freundlicher Ernst und ihr spürbarer Zusammenhalt machten auch auf einen alten Heiden wie mich einen nachhaltigen Eindruck. Seit den 1960er Jahren steht sie hier die Kirche der Evangelischen von Tittmoning. Und so erzählte mir der Vorsitzende des Kirchenvorstandes Peter Dreier, etwa 2000 Mitglieder, fühlen sich mit ihr verbunden. Den gekreuzigten Jesus haben man dieses Jahr nicht enthüllt. Schließlich sollte ja der Tag seiner Auferstehung ein Fest der Lebensfreude und der Hoffnung

sein.



Als dem Pfarrer Eberhard Zeh die Mohnsonne der Malerin Christine Smaczny begegnete wusste er, das wird es sein. Und siehe da, auch die Gemeinde fand Gefallen an dem Bild. Vielleicht ein Zeichen der intensiveren Hinwendung zu den Urbotschaften des Christentums ohne Pathos, Prunk und Schnörkeln?

INFO: Der Malerin, Autorin und Musikerin [Christine Smaczny >](#) widmen wir ein [Portrait in der Galerie >](#). Hier sind Werke der Künstlerin nicht nur zu sehen sondern auch zu hören. Eine spezielle Werkschau ist in Vorbereitung.

[Nachtrag zu "Kohr for Kids"](#)



Eine Bühne, in der Mitte breitbeinig und bestens ausgeleuchtet das Paris-Lodron-Ensemble. Ganz am Rand die vortragenden Kinder als Pausenfüller für das routinierte Ensemble das gekonnt, aber ein wenig zu glatt musikalische Klischees zu den Lebensstationen Kohrs darbot. Gleich am Eingang erwartete die BesucherInnen ein Karabiner Haken aus der Massenfertigung (nicht sehr Kohr mäßig) mit der angehängten Botschaft sich in die Veranstaltungsreihe "Salz-Art" einzuklinken.

Von Karl G. Mayr

Hoffentlich kommt es zu keinen Verletzungen bei Hobby-KletterInnen. Die eingravierte englische Aufschrift: "Not for climbing" ist nämlich nur mit der Lupe lesbar. Keinen Richter würde das bei einer Produkthaftungsklage

überzeugen.



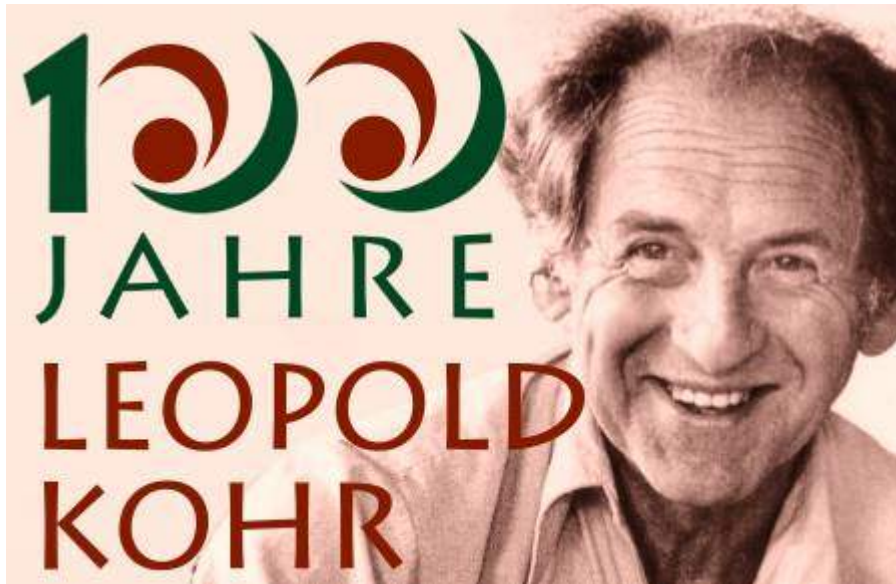
Bravo Kinder, bravo LehrerInnen, ihr habt eure Sache gut gemacht unter dem Firmament der herrlich bunten Quader die zusammen mit dem wunderschönen Riesenteppich an der Frontwand der Aula Fantasie und Gemeinschaftssinn der Leopold-Kohr Hauptschule zum Ausdruck brachten. Lasst euch in Zukunft nicht mehr an den Rand drängen. Stellt euch in die Mitte wo ihr hingehört. LehrerInnen und junge Persönlichkeiten die gemeinsam voller Tatendrang an einer guten Zukunft unserer Gesellschaft arbeiten.

Übrigens, wie man deutlich hörte, haben die Kinder Kohrs Satz zu seinem bevorstehenden Ableben: "Wenn ich gestorben bin, geht in die Natur und feiert", besser verstanden als zahlreiche Anwesende die ein wenig steif einer ein wenig steifen Veranstaltung beiwohnten. Nur sind sie dazu in leicht abgewandelter Form, in den Keller der Schule gelaufen. Aus ihm tönte der fröhliche Krawall von Kindern, die es genossen ihre Schule einmal anders zu erleben. Ihr Kid's von der Leopold Kohr Hauptschule Oberndorf, wir zählen auf euch. Macht weiter so und überrascht uns bald wieder mit eurer Kreativität.

Ein Abend der gemischten Gefühle also aber mit der hoffnungsvollen Erkenntnis: "Wie gut dass es so passiert ist damit wir darüber reden und es beim nächsten Mal besser machen können".

Das Buch der Pädagogen Martina Fischer und Franz Paul Enzinger, das noch dieses Jahr erscheinen wird, behalten wir im Auge und freuen uns schon auf seine Vorstellung in der Dorfzeitung. (kama)

[Leben im Kohr](#)



2009 wäre der Oberndorfer Philosoph und Nationalökonom 100 Jahre alt geworden. Ein Datum dass in atemberaubender Übereinstimmung mit dem zeitlupenhaften Zusammenbruch globaler Finanzsysteme einhergeht. Eine Entwicklung die Leopold Kohr voraussah. In seinen Werken entwickelte er die Antithese zu komplexen unbeherrschbaren Systemen: Das Leben nach menschlichem Maß. Wen wunderts dass Kohrs Gedanken in Zeiten wie diesen besonderes Gehör finden. Der Salzburger Kohrkenner, Philosoph und Herausgeber bedeutender Kohrwerke, Dr. Günther Witzany und der Taxhamer Grafiker Karl Georg Mayr haben aus dem Werk Leopold Kohrs 10 Vorschläge für das angenehmere Leben destilliert und stellen Sie erstmals am Dorfplatz der Dorfzeitung vor. Angeschlagen wie einst das Manifest des Reformers Martin Luthers zu Witten. Diskutieren, erweitern und verbreiten wir sie ...

10 Vorschläge um uns das Leben angenehmer zu gestalten

Inspiriert durch den Menschen und das Werk Leopold Kohr.

Verfasst von Dr. Günther Witzany und Karl Georg Mayr (kama).

1. Vorrat ist etwas für Angsthhasen. Alles was davon zuviel ist, fehlt irgendwem und mindert Dein Glück und das der Gemeinschaft.

2. Umgib Dich mit Sachen, die von Größe, Geschwindigkeit und Art zu Dir passen und Dich und andere froh machen.

3. Die hilfreichste Hand findest Du nicht vom Staat sondern am Ende Deines Armes oder dem von guten Freunden.

4. Suche Dein Lebenszentrum dort wo alles per Internet, zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar ist.

5. Folge nicht auf Dauer dem Tempo von Maschinen sondern suche Deinen eigenen Rhythmus und den Deiner unmittelbaren Mitmenschen.

6. Energie ist etwas wunderbares und nicht etwas das man für Unsinn verschwenden soll.

7. Lerne den Menschen zuhören. Dann erfährst Du mehr über Deine

Welt als von den Massenmedien.

8. Teile Dein persönliches Glück mit anderen. Nur dann hast Du wirklich etwas davon.

9. Du bist von Deiner Geburt an eine außerordentlich wichtige Person. Alleine durch Deine Existenz hast Du als Teil der menschlichen Entwicklung die Voraussetzungen für großartige Kunstwerke, Erfindungen und Entdeckungen geschaffen. Alleine deshalb gebührt Dir Respekt und Liebe aller Mitmenschen.

10. Wann immer Du am Abgrund stehst, vergiss nie, dass es dann nur eine richtige Entscheidung gibt: Einen Schritt zurücktreten.

[Mehr zu Kohr in den Lebensräumen >](#)

[Zur Leopold Kohr Akademie >](#)

[Michaela Essler: Sie sind überall ...](#)



Traditionelles Wiener Vorstadtgasthaus (Fotos: KTraintinger, Dorfzeitung)

... oder "Gedanken zur traditionellen österreichischen Gasthauskultur"



Der Salzachhof in Oberndorf ist schon seit langer Zeit ein für seine gute Küche bekanntes Chinarestaurant.

Sie sind überall. An allen Ecken sind sie zu finden. Und es werden immer mehr. Italiener, Chinesen, Griechen, Türken, Mexikaner, Inder und Japaner. Und wir gehen gerne hin, genießen, was sie uns zu bieten haben.

Von Michaela Essler

Wer ißt heute noch Leberknödelsuppe, Wiener Schnitzel oder Schweinsbraten? Nein. Pizza, Frutti die Mare, Frühlingsrolle, Peking-Ente, Kebab, Gyros, Chili oder Sushi ist nach unserem Geschmack. Wir sind weltoffen und international unterwegs – auf der Speisekarte.



Schweiger's Gasthaus zur Plainbrücke am Stadtrand von Salzburg wird als sehr gute italienische Trattoria geführt.

Mit unseren Speiseplänen durchwandern wir die ganze Welt. Und verlieren dabei scheinbar unsere heimische Kost völlig aus den Augen, oder besser gesagt, aus dem Magen. Ich nehme mich da selbst nicht aus. Ich gehe auch gerne zum „Italiener“. Aber mancherorts wird es schon schwierig ein Wirtshaus oder ein Restaurant zu finden, in dem noch österreichische Küche angeboten wird.

Alles zu fett, zu cholesterinhaltig, zu ungesund – könnte da einer argumentieren. Wir legen eben Wert auf gesunde Ernährung. Möglich, daß es

damit zu tun hat. Wäre da nicht der überaus beliebte amerikanische „Kulinarik“-Import: auch bekannt als McDonalds. Und ob Hamburger wirklich so viel gesünder sind als Wiener Schnitzel sei einmal dahin gestellt. Die gesunde Ernährung kann es also nicht sein, die uns wegtreibt von den österreichischen Spezialitäten.



Der Salzachhof in Oberndorf ist schon seit langer Zeit ein für seine gute Küche bekanntes Chinarestaurant.

Und wenn wir schon international unterwegs sind: wo sind bitte schön die Franzosen, Spanier, Portugiesen, Polen, Ungarn, Schweden, Holländer oder Russen? In diesen Ländern gibt es doch sicher auch Speisen, die uns munden.

Einzig und allein bei den Mehlspeisen bleiben wir in heimischen Gefilden. Palatschinken, Marillenknödel, Krapfen, Wuchteln sind nach wie vor auf unserer Hit-Liste. Und ganz offensichtlich sind Apfelstrudel, Sachertorte, Topfengollatschen oder Zwetschkenfleck durch nichts zu übertreffen.

Und damit verbunden natürlich unsere Kaffee-Kultur: Verlängerter, großer Brauner, Mokka, Melange sind ungeschlagen.



Salzechner's Gasthaus in Oberndorf Ziegelhaiden heißt heute Indian Palace und wirbt mit indischen Spezialitäten.

Einzig der Cappuccino macht da ein wenig Konkurrenz. So sind unsere Cafehäuser die letzte unangefochtene Bastion österreichischer Köstlichkeiten.

Wir wollen hoffen, daß unsere Eßgewohnheiten die österreichische Küche nicht gänzlich in die Bedeutungslosigkeit schicken. Und wir auch in Zukunft noch Lokale finden, in denen sie angeboten wird.

Taxhams Antwort auf das Wirtesterben ...



Der Taxburger

Als Hansi noch Bosna machte.

[Ein Beitrag von Karl G. Mayr \(kama\)](#)

[Elfriede Österle: Leben heisst Bewegung](#)

In der Fotografie erstarrt ein bewegliches Motiv in dem Augenblick, wo es der Datenträger aufgenommen hat. Auch in der darstellenden Kunst sind Beispiele rar, an denen Belebtes nicht "einfriert", sondern durch eine konsequente Reduktion der "Hüllen" zu neuer Lebendigkeit erwacht.

Von Karl G. Mayr (kama) Salzburg

"Elfriede Österles Zeichnungen gehören zu diesen Beispielen der äußerst seltenen Art. Es scheint, als habe sie in manchen ihrer Pferdebilder einen Grad der Abstraktion erreicht, die nur mehr die Darstellung reine Bewegungsenergie zulässt. Wie eine Aura umgibt die vergehende Körperlichkeit ein Zentrum aus pulsierender Energie, das sich im zügigen Galopp und unbeeindruckt von der physischen Realität aus dem Bild hinaus bewegt.



[Homepage von Elfriede Österle >](#)

ngg_shortcode_0_placeholder

Hannes Feldkircher: Mit dem LKW durch´s andere Salzburg

Alltags- und Industrieräume werden meist ästhetisierend dargestellt. Reizvolle Architektur, spannende Licht- und Schattenspiele überlagern die Trostlosigkeit. Darunter menschlicher Alltag zwischen Beton und Lieblosigkeit.

Von Karl G. Mayr (kama)

Vielleicht gelingt es den Städteplanern irgendwann, die zwar pulsierenden und vitalen, aber zum Erbarmen hässlichen Areale wirtschaftlicher Nutzung zu verstecken. Noch aber liegt dieser Lebensraum vieler Menschen offen einsehbar für uns und alle Gäste des musealen Salzburgs.



Aber so lange besteht auch die Chance für Architekten, Politiker und Sozialplaner, Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum näher zusammen zu bringen, die Wege zu verkürzen, die Umwelt der Menschen schöner und lebenswerter zu gestalten. Denn Fortschritt darf im Zeitalter der Ingenieure nicht nur aus immer schnelleren Rechnern und bequemeren Waschmaschinen bestehen. Fortschritt ist auch, wenn sich die Menschen in einer Stadt, in einem Land immer wohler fühlen. Eigentlich die einzige Aufgabe der Politik.

Hannes Feldkircher lebt mit seiner Frau Sonja und zwei reizenden kleinen Töchtern in Taxham. Täglich steigt er in den LKW und absolviert seine Route zu Salzburger Lagerhäusern und Firmen. Diesmal hat er seine Olympus C-820 mitgenommen. Was er fotografierte, ist für ihn gewohnter Alltag. Für uns Betrachter aber eine Dokumentation über den enormen Schönheitsbedarf unserer städtischen Randgebiete und Arbeitsplätze.

ngg_shortcode_1_placeholder

[N.I.L.F.I.S.K. Musik der beinahe physischen Art](#)

Massiver Angriff gegen Huck'nableiber

Was passiert, wenn ein paar Freunde auf seltsam ekstatische Art gemeinsam Musik machen, kann man kurz und einfach mit sieben Buchstaben beschreiben: N.I.L.F.I.S.C. Aber damit hat sich's schon mit der Einfachheit.

Szene-Beobachter wie der bekannte Musikjournalist des Online-Magazins "Bloom", Dominik Engel, betreiben N.I.L.F.I.S.C.- Forschung abends unter der Bettdecke, um die Familie zu schonen. Vor allem aber um endlich dahinter zu kommen, ob es sich bei dieser Musik um "noch Geräusche" oder "schon Musik" handelt. Ist das geklärt, gilt es nur noch herauszufinden, wie ernst es die Jungs eigentlich meinen. Oder ist man ihnen etwa auf den Leim gegangen?

Was die Fachwelt quält, ist für die N.I.L.F.I.S.C.'s kein Thema. "Unsere Sessions sind eine gute Methode um herauszufinden, wie weit man durch Musik

die Grenze zwischen den Individuen aufheben kann“, meint Günther Witzany. “Dass es bei diesem Prozess auch etwas zu hören gibt, ist ein eher flüchtiger Nebeneffekt“, setzt er schelmisch dazu.



Daran mag es wohl liegen, dass sich manche “Außenzuhörer” in der Regel schwer tun, das Gehörte richtig zu genießen. Schließlich müssten sie da ja mitswingen, sich mit den Instrumenten umkreisen und verweben, die wilde Lust, die wilde Wut und die ganze Zärtlichkeit zum Leben im Augenblick des Spielens erleben.

Nur ein relativ kleiner Kreis von N.I.L.F.I.S.C.-Enthusiasten ist in der Lage, in diese Musik zum Zeitpunkt ihres Entstehens hinein zu schlüpfen und das ganze Erlebnis der Musiker mitzuspüren. Dazu reicht diesen Puristen auch eine CD mit sehr unterschiedlicher Tonqualität.

Weil das so ist, erscheinen Alben dieser Gruppe nur in kleinsten Auflagen von 50 bis 100 Stück. Allerdings werden diese von manchen Fans schon als Kultobjekte gesammelt. *“Geh!” wurde speziell für die Gastwirte im Flachgau hergestellt, die ihre späten Gäste zur Sperrstund` los werden möchten. Eine radikale Methode. Denn entweder geht der Gast rechtzeitig oder er behält einen bleibenden Schaden... □*

Karl G. Mayr (kama) Salzburg bei Taxham 27.2.2003